



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Dieses Programm wird gemeinsam von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.



# THAMM

## FAIRE GEWINNUNG VON FACHKRÄFTEN UND AUSZUBILDENDEN AUS ÄGYPTEN, MAROKKO UND TUNESIEN

### Kompetenzen nutzen – Arbeits- und Ausbildungsplätze besetzen

Hohes Bevölkerungswachstum, eine strukturell schwache Wirtschaft sowie Bildungsangebote, die nicht dem Bedarf am Arbeitsmarkt entsprechen, führen zu einem Mangel an Beschäftigungsperspektiven in vielen nordafrikanischen Ländern – besonders für die junge Bevölkerung. In Deutschland hingegen sind zahlreiche Branchen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels von Fachkräftengpässen betroffen. Arbeitgeber\*innen suchen händeringend nach qualifiziertem Personal und jedes Jahr bleiben zahlreiche Ausbildungsplätze und Stellen unbesetzt. So sind laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln fast 400 Berufe von einem Fachkräftengpass betroffen. Ohne die Gewinnung von Arbeitskräften aus dem Ausland wird sich diese Herausforderung mittel- und langfristig kaum bewältigen lassen. Genau hier setzt das Projekt THAMM „Unterstützung regulärer Arbeitsmigration und -mobilität zwischen Nordafrika und Europa“ der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) an.

Das Projekt wird gemeinsam von der GIZ und den lokalen Arbeitsverwaltungen der Kooperationsländer Ägypten, Marokko und Tunesien umgesetzt. Kofinanziert wird das Projekt durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Europäische Union. Die Aktivitäten rund um die Auswahl und Vermittlung der Kandidat\*innen nach Deutschland sowie die Prozesse rund um die Arbeitsmarktzulassung geschehen in

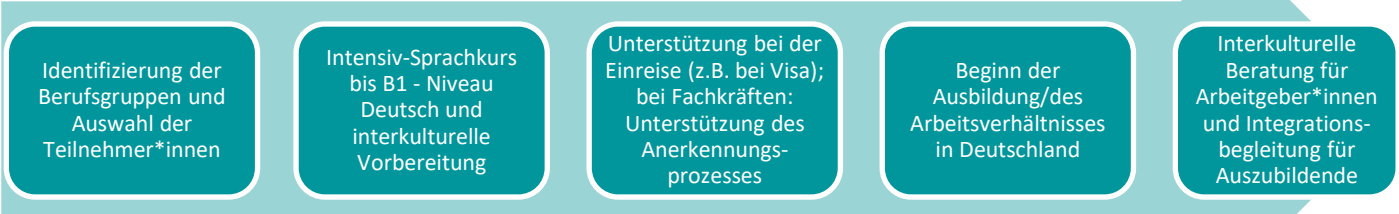
Kooperation mit der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA).

### Ziel und Konzeption des Projekts

Das übergeordnete Projektziel ist die Unterstützung von relevanten Partnerinstitutionen in Nordafrika bei der Gestaltung von sicherer, regulärer Arbeitsmigration nach Deutschland. Dazu gehört eine faire und nachhaltige Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften für deutsche Arbeitgeber\*innen. Da der Fachkräftemangel in Deutschland bereits in der Phase der beruflichen Ausbildung beginnt, liegt auch hier einer der Schwerpunkte des Projekts. Ein weiterer Fokus ist die Stärkung der institutionellen Kompetenzen der Arbeitsverwaltungen und anderer Partner vor Ort. Sie sollen über die Projektlaufzeit hinaus auf Engpässe auf dem deutschen und internationalen Arbeitsmarkt reagieren, und faire und sichere Migration unterstützen können.

Insgesamt profitieren deutsche Arbeitgeber\*innen von der Fachkräftegewinnung, während sich für die Auszubildenden und Fachkräfte in Deutschland neue Arbeits- und Karriere-möglichkeiten erschließen. Für die Herkunftsländer bietet sich die Möglichkeit, das Angebot für Ausbildung und Beschäftigung für junge Menschen zu erweitern (Triple-Win-Effekt).

### Projekttablauf (exemplarisch für einen Durchgang):



Unterstützung der Arbeitsverwaltungen bei der Professionalisierung im Bereich der internationalen Arbeitsvermittlung

Durchgeführt von:

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

In Kooperation mit:

 **Bundesagentur für Arbeit**  
Zentrale Auslands-  
und Fachvermittlung (ZAV)



## Projekterfahrungen

Als weltweit agierendes Bundesunternehmen ist die GIZ in jedem nordafrikanischen Land präsent und verfügt über umfangreiche Kompetenzen in der Umsetzung von Projekten zur Gewinnung von Arbeitskräften. Seit vielen Jahren kooperiert die GIZ im Auftrag diverser Bundesressorts sowie der Privatwirtschaft bundesweit mit Arbeitgeber\*innen. Im Deutsch-Tunesischen Mobilitätspakt 2012-2016 hat die GIZ gemeinsam mit der ZAV jungen Ingenieuren einen Berufseinstieg in Deutschland ermöglicht. Seit 2017 stehen GIZ und BA im privatwirtschaftlich finanzierten Projekt Triple Win (für Pflegekräfte) für die faire und nachhaltige Fachkräftegewinnung aus dem Partnerland Tunesien. Im Weltbankfinanzierten Projekt zur Ausbildungsförderung junger Marokkaner\*innen wurde die Fachkräftegewinnung mit Marokko erfolgreich pilotiert.

2020 wurden in einem ersten Projektdurchgang von THAMM 129 Kandidat\*innen sprachlich und interkulturell auf das Leben und Arbeiten in Deutschland vorbereitet. 36 tunesische Auszubildende sind bereits eingereist und haben ihre Ausbildung in der Hotellerie und Gastronomie in den jeweiligen Betrieben in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz begonnen.

Die Auswahl der Berufe und Branchen, in die vermittelt werden soll, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht abgeschlossen. Weitere Berufe, Ausbildungsberufe und Branchen werden mit fortschreitender Projektdauer identifiziert.

## Leistungen des Projekts

### In Marokko, Tunesien und Ägypten

- ✓ Auswahl geeigneter Teilnehmenden durch Interviews (Arbeitsverwaltungen, ZAV, GIZ, ggf. Verbände und Arbeitgeber\*innen)
- ✓ Organisation des Deutsch-Intensivsprachkurses bis Niveau B1
- ✓ Interkulturelle und fachsprachliche Vorbereitung der Teilnehmenden
- ✓ Unterstützung der Teilnehmenden beim Anerkennungsprozess von Qualifikationen
- ✓ Betreuung der Teilnehmenden und Projektkoordination durch (inter-) nationales GIZ-Fachpersonal
- ✓ Vorbereitung der Ausreise inklusive Unterstützung im Visumverfahren
- ✓ Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort

## Voraussetzungen für Arbeitgeber\*innen

Für die Teilnahme an dem Projekt gelten folgende Voraussetzungen und Mindeststandards für Arbeitgebende:

- Sicherung des **Lebensunterhalts** von min. 939 Euro brutto pro Monat als Voraussetzung für die Visaerteilung (Differenz zur Ausbildungsvergütung laut Tarifvertrag kann durch die Übernahme von Sachleistungen, z.B. für Logis ausgeglichen werden)
- Organisation einer adäquaten, aber nicht zu teuren **Unterbringung** für den Teilnehmenden.
- Übernahme der **Kosten für den Flug** nach Deutschland und der weiteren Anreise zum Arbeitsort für die Einreise zum Ausbildungsbeginn.
- Finanzierung von weiterführenden **Deutschsprachkursen** nach Ausbildungsbeginn

## Profil der Auszubildenden/Fachkräfte

- Bei Auszubildenden: **(Fach-)Abitur** und erste Berufserfahrungen.
- Bei Fachkräften: **Berufsausbildungsabschluss** inklusive relevanter Berufserfahrung.
- **Mehrsprachigkeit**: Gute Deutschkenntnisse auf B1-Niveau. Außerdem verfügen sie neben ihrer Muttersprache Arabisch teilweise bereits über Französisch- und Englischkenntnisse.
- **Interkulturelle Kompetenzen** durch Trainings zu „Arbeiten und Leben“ in Deutschland.

### In Deutschland (GIZ und ZAV)

- ✓ Beratung und Informationen für interessierte Arbeitgeber\*innen bundesweit
- ✓ Vorauswahl und Vorschlag geeigneter potenzieller Auszubildenden bzw. Fachkräfte sowie Organisation von Einstellungsinterviews per Skype oder vor Ort im Herkunftsland
- ✓ Beratung der Arbeitgeber\*innen zu aufenthaltsrechtlichen Fragen und interkulturelle Fortbildung
- ✓ Planung und Organisation der Einreise
- ✓ Integrationsbegleitung der Auszubildenden in den ersten sechs Monaten nach Einreise
- ✓ Interkulturelle Beratung und Unterstützung der Arbeitgeber\*innen durch die GIZ und ZAV

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

### Projekt:

Unterstützung regulärer Arbeitsmigration und -mobilität zwischen Nordafrika und Europa (THAMM)

### Kontakt:

Christine Mikliss (GIZ)  
E [thamm@giz.de](mailto:thamm@giz.de)  
T +49 40 80 81 95 6-67

### ZAV

E [ZAV-THAMM@arbeitsagentur.de](mailto:ZAV-THAMM@arbeitsagentur.de)

### Fotonachweise:

© GIZ / David Degner

### Erscheinungsort und -jahr:

Eschborn, Januar 2021

Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstellt. Der Inhalt dieser Publikation liegt in alleiniger Verantwortung der GIZ und gibt nicht zwingend die Sichtweise der EU und des BMZ wieder.

